

Szenen einer Scheidungsmediation – ein Lehrfilm

Phase I	Erstgespräch	19:46
Phase II	Regelungspunkte ausarbeiten	22:54
Phase III	Interessenarbeit	32:52
Phase IV	Teil 1: Optionen entwickeln	31:34
	Teil 2: Optionen überprüfen	13:59
Phase V	Schlussvereinbarung vorbereiten	37:14
Im Gespräch	Gerlind Martin und Maria Marshall	37:58

total time: 197:17



Aspect Ratio
4:3

Language
Deutsch

This disc has no
regional restriction

© IMS Institut für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement e.V.
Schulstraße 30 · 85586 Poing b. München · www.mediation-ims.de

Produktion: mph münchen · www.musikmph.de

IMS

Institut für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement e.V.
in Zusammenarbeit mit



Berner Fachhochschule

● Soziale Arbeit



Ein Fall für Drei

Szenen einer Scheidungsmediation

Mediatorin: Maria Marshall

Ein Fall für Drei

Szenen einer Scheidungsmediation – Ein Lehrfilm

Mediatorin: Maria Marshall

für Trainer, Trainerinnen und Dozierende
für Mediatorinnen, Mediatoren und Studierende
für Berater und Beraterinnen
und für Interessierte, die wissen wollen, wie eine Mediation abläuft

The logo consists of the letters 'IMS' in a bold, sans-serif font. The 'I' and 'M' are black, while the 'S' is a lighter grey color.

Institut für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement e.V.

in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule,
Soziale Arbeit, Kompetenzzentrum für Mediation und Konfliktmanagement

Diese DVD eignet sich besonders für

Mediationstrainer und Dozentinnen, weil hier wichtige Schritte in der Mediation vertieft dargestellt und kritisch reflektiert werden: Sie können zu ihrem Thema passende Beispiele auswählen und diese für ihre Vermittlung nutzen, in ihren Unterricht einbauen oder die kritischen Reflexionen zwischen den einzelnen Phasen mit den Studierenden diskutieren.

Studierende, weil an einem konkreten Beispiel die in der Mediation bedeutungsvollen Methoden auf glaubwürdige Art dargestellt werden: Sie können diese zum vertieften Studium herausgreifen und anwählen (Navigationsübersicht Seite 8), sie können aber auch den ganzen Verlauf dieser zeitlich gerafft dargestellten Scheidungsmediation verfolgen und überprüfen, wie sie als Mediator, Mediatorin interveniert hätten.

Praktizierende Mediatorinnen und Mediatoren, weil eine erfahrene Familienmediatorin Einblick gibt in ihre sehr persönliche Arbeitsweise, die nicht immer der "reinen Schule" entspricht: Sie können sich vom Gezeigten anregen lassen und auch unkonventionelle Interventionen kennenlernen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Beratungsstellen, die sich selber weiterbilden oder die Rat suchende Klientinnen und Klienten fundiert informieren wollen: Sie können nach Wahl die sie interessierenden Methoden anklicken und Ratsuchen den bei einem Konfliktfall zur besseren Information die DVD als Anschauungsmaterial empfehlen.

Frauen und Männer, die sich überlegen, einen Konflikt in der Mediation zu bearbeiten: Sie erleben dank der beiden ausgezeichnet spielenden Laien, wie dieses aussergerichtliche Verfahren abläuft, welche Rolle sie als Eheleute und Eltern in der Mediation übernehmen und wie die Mediatorin arbeitet; diese DVD informiert sie anschaulich und nachvollziehbar über eine Trennungs-/ Scheidungsmediation und kann ihnen helfen, sich für eine Mediation oder für den gerichtlichen Weg zu entscheiden.

Die einzelnen Phasen, die reflektierenden Gespräche zwischen den Phasen sowie alle angewendeten Methoden können Sie nach Wahl über das Menü ansteuern (siehe Navigationsübersicht Seite 8).

Warum diese DVD?

Wie verläuft eine Mediation? Wie überwinden die Beteiligten Schwierigkeiten? Wo liegen die Unterschiede zwischen den Positionen, Interessen und Optionen? Wie arbeiten die Mediatoren mit – und wie weit darf die Mediatorin eingreifen, wenn die Mediatoren lieber gegeneinander streiten als miteinander und eigenverantwortlich nach Lösungen suchen?

Studierende und an Mediation Interessierte haben viele Fragen – und viele lassen sich theoretisch oft nur schwer erklären. Es ist vor allem die Erfahrung in der Leitung von Mediationen, welche fundierte Antworten liefert.

Maria Marshall kennt vermutlich die meisten Fragen und viele Antworten: Sie arbeitet seit 1992 als Familienmediatorin und unterrichtet seit 1993 an verschiedenen Ausbildungsstätten im deutschsprachigen Raum Mediation. Sie ist von der Mediation als einem möglichen Weg in der Schlichtung von Streit, zur Bearbeitung von Konflikten und zur Regelung von Fragen bei Trennung und Scheidung überzeugt. Studierende haben in den letzten Jahren immer wieder den Wunsch nach einem Lehrvideo geäußert. Dieses Bedürfnis, aber auch die ausgefeilten Möglichkeiten der DVD-Technik überzeugten Maria Marshall: Zusammen mit der Regisseurin und Kamerafrau Evelyne Höflich wagte sie den Schritt und produzierte eine DVD für ein breites Publikum. Die DVD-Technik erlaubt es den Zuschauerinnen und Zuschauern, die von Laien gespielte Mediation auf verschiedenen Ebenen mitzuverfolgen: Sie können sich unter anderem auf die Mediation und deren Verlauf konzentrieren oder einzelne Methoden vertieft studieren, am gegebenen Beispiel eigene Auffassungen und Arbeitstechniken kontrovers diskutieren.

Das Spiel der beiden Darsteller, Monika Bürge-Leu und Hans Peter Bichsel, macht Mediation eindrucksvoll als Prozess begreifbar. Die Eheleute Eicher entwickeln in Abgrenzung zueinander und in der mit der Zeit möglich werdenden gemeinsamen Konzentration auf die wichtigen Fragen Lösungen, an die sie zu Beginn der Mediation nicht im Traum gedacht hätten. Diese Veränderungen in den Ansichten und zum Teil in den Haltungen der Mediatoren lassen sich auch im besten Unterricht kaum deutlich machen, geschweige denn von den Lernenden nachvollziehen. Ebenso sind Paare oder Eltern in der Konfliktsituation von den sich stellenden Schwierigkeiten, von den Enttäuschungen und Verletzungen so gefangen genommen, dass sie sich oft nur sehr schwer vorstellen können, dass Reden weiter hilft. Hier führt die Geschichte der Eheleute Eicher, ihre dokumentierte Mediation unter der Führung und Begleitung der Mediatorin glaubwürdig weiter.

Lebenssituation der Familie Eicher

Herr und Frau Eicher, Eltern zweier kleiner Kinder, suchen die Mediatorin auf, weil sie in einer schwierigen Familiensituation stecken: Frau Eicher will sich von ihrem Mann scheiden lassen; sie erwartet ein Kind von einem anderen Mann. Herr Eicher war bis zum Zeitpunkt dieser Schwangerschaft in der Ehe zufrieden; nun ist er konfrontiert mit einer Situation, in der auch er die Trennung wünscht. Beide Eltern wollen die Kinder in ihrer Obhut behalten. Gleichzeitig ist es beiden ein Anliegen, sich in dieser Situation nicht völlig zu zerstreiten, darum interessieren sie sich für eine Mediation.

Aufbau und Struktur der DVD

Entsprechend der fünf Phasen der Mediation dokumentieren Bild und Ton sechs Mediationssitzungen. In jeder Besprechung steht das für die aktuelle Phase Charakteristische im Mittelpunkt (Phase I: Erstgespräch / Phase II: Regelungspunkte ausarbeiten / Phase III: Interessenarbeit / Phase IV: Optionen entwickeln und überprüfen / Phase V: Schlussvereinbarung vorbereiten).

Sechs kurze Reflexionen trennen die einzelnen Phasen voneinander ab: Die Mediatorin begründet auf kritisches Nachfragen einer Journalistin einzelne Interventionen, gibt sich Rechenschaft über intuitives und strategisches Vorgehen; sie erläutert einzelne Methoden näher oder geht ein auf die Bedeutung von Streit und Emotionen in der Mediation.

In der Realität sind die einzelnen Mediationssitzungen in der Regel länger (zirka 90 Minuten); es ist zudem möglich, dass für einzelne Themen mehrere Besprechungen nötig sind. Nicht die vollständige Dokumentation einer Mediation ist Ziel dieser DVD, vielmehr sollen die einzelnen Phasen einer Mediation – ihre charakteristischen Fragestellungen und Herangehensweisen, ihre Herausforderungen und Möglichkeiten – an ausgewählten Beispielen vertieft dargestellt werden.

Was nicht gespielt wird, wird in der Regel am Anfang jeder neuen Phase von den Beteiligten kurz erläutert oder in den reflektierenden Gesprächen zur Sprache gebracht (z.B. die Information der Kinder über die Situation der Eltern; die Resultate des erarbeiteten Haushaltbudgets; die Ergebnisse aus der Rechtsberatung; die weiter zu vertiefenden Punkte der Schlussvereinbarung).

Handhabung der DVD mit Navigationsübersicht und Inhaltsangaben

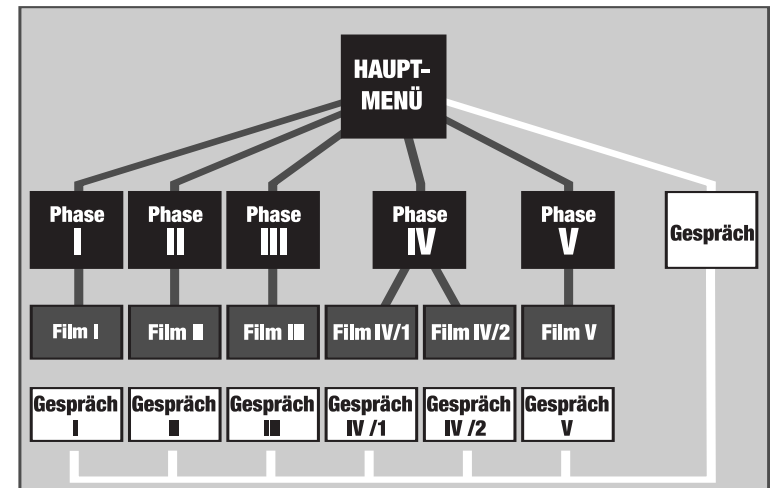
Die Mediationsszenen und die Gespräche dauern insgesamt 197 Minuten. Die Navigation der DVD ist einfach und übersichtlich zu handhaben. Nach dem Start der DVD läuft zunächst ein kurzer Vorspann ab, der direkt zum Hauptmenü mit der Gesamtübersicht führt. Von da aus klicken Sie auf "Start" und der Lehrfilm beginnt. Der chronologische Ablauf sieht folgendermaßen aus:

Phase I ⇒ Gespräch über Phase I ⇒ Phase II ⇒ Gespräch über Phase II ⇒
Phase III ⇒ Gespräch über Phase III ⇒ Phase IV ⇒ Gespräch über Phase IV ⇒
Phase V ⇒ Gespräch über Phase V

Die DVD bietet aber auch die Möglichkeit, Mediations- oder Gesprächsabschnitte direkt anzusteuern. Sie können sich also im Film schnell und gezielt "hin- und her-, vor- und zurückbewegen" und auf diese Weise den Film für Studienzwecke einsetzen.

Wenn Sie eine der 5 Phasen oder die Gesprächsabschnitte anwählen, gelangen Sie in das entsprechende Untermenü und gehen entweder auf "Start", und die Phase bzw. das Gespräch beginnt. Oder Sie wählen gezielt einen Unterpunkt aus, um wesentliche Techniken, Verfahren und Vorgehensweisen der Mediation direkt anzuschauen.

Am Ende der Phase V läuft als Abschluss der Entwurf einer Schlussvereinbarung über den Bildschirm. Sie können den Entwurf auch direkt vom Hauptmenü aus anwählen.



Inhaltsübersicht

Phase I: Erstgespräch

1. Wie zeigt die Mediatorin neutrales Verhalten?
2. Situation aus Sicht der Frau – zusammenfassen
3. Situation aus Sicht des Mannes – zusammenfassen
4. Die Sichtweisen beider herausarbeiten, Unterschiede deutlich machen
5. „Warum gehen Sie nicht zum Anwalt?\": Motivations- und Auftragsklärung
6. Besprechen der Eingangsvereinbarung; Hinweise zur Beteiligung von Fachleuten in der Mediation

Phase II: Regelungspunkte ausarbeiten

1. Wie wurden die Kinder informiert?
2. Reaktion der Kinder – normalisieren
3. Einführen in Phase II
4. Wer fängt an?
5. Das Paar streitet sich: Wie darauf reagieren?
6. Umformulieren
7. Unterbrechen, um die Struktur zu halten
8. Regelungspunkte gewichten und auswählen

Phase III: Interessenarbeit

1. Einführen in Phase III (window 1)
2. Interessen vertiefen am Beispiel „Elternhaus“
3. Keine Regel ohne Ausnahme: negatives Interesse an der Flipchart
4. Unterbrechen, um die Struktur zu halten
5. Thema erweist sich als zu komplex: Was tun?
6. Von den Interessen zu den Gefühlen
7. Anregung zum Optionen bilden (window 2)
8. Hypothetische Frage an das Paar

Phase IV / erster Teil: Optionen entwickeln

1. Einführen in Phase IV (window 2)
2. Die Frau nennt erneut ihre Position: Was tun?
3. Bewertung der Optionen: Wie darauf reagieren?
4. „Gesetzt den Fall . . .“: hypothetische Frage
5. „Wenn Sie ganz sicher sein könnten . . .“: hypothetische Frage
6. „Was bräuchten Sie von Ihrer Frau . . .?“
7. „Was bräuchten Sie von Ihrem Mann . . .?“
8. Auswahl einer Option
9. Hausaufgaben zur Abklärung der Option
10. Präzisieren von Vorstellungen
11. An die Motivation für Mediation erinnern: Beispiel einer Präambel

Phase IV / zweiter Teil: Optionen überprüfen

1. Diskussion des Budgets – normalisieren
2. Budgetdefizit: Frage nach alternativen Einnahmequellen
3. Verlangsamen: Überprüfen der Option

Phase V: Schlussvereinbarung vorbereiten

1. Der Mann berichtet von seiner Rechtsberatung
2. Auftrag für Mediation erneuern
3. Die Frau berichtet von ihrer Rechtsberatung
4. Auftrag für Mediation erneuern
5. Das Paar entscheidet, die Mediation fortzusetzen
6. Wie sich die Eltern die Kinderbetreuung vorstellen
7. Hinweise auf eine mögliche Elternvereinbarung
8. Juristische Vaterschaft: Was bedeutet dies für den Mann?
9. Wer reicht wann die Scheidung ein?
10. Sind beide gut versorgt? – Fairnesskontrolle
11. Geben und nehmen
12. Fairnesskontrolle
13. Wer überprüft die Schlussvereinbarung?
14. Zeitdruck: Wie klärt die Mediatorin ein mögliches Ungleichgewicht?
15. Was soll in der Schlussvereinbarung stehen? Wer schreibt sie?

Juristischer Hinweis

Trennung, Scheidung und das Sorgerecht für Kinder sind in Deutschland, Österreich und in der Schweiz unterschiedlich geregelt. Im Beispiel „Ein Fall für Drei“ richtet sich die Mediatorin nach deutschem Recht.

Was ist Mediation?

Mediation ist eine Unterstützung für Menschen, die in einem Konflikt stecken oder in einen Streit verwickelt sind, eigenverantwortlich nach Lösungen und Regelungen zu suchen. Voraussetzung für eine Mediation ist, dass alle am Konflikt oder Streit Beteiligten die Situation verändern wollen und offen sind für Lösungen – auch wenn sie zu Beginn einer Mediation nicht wissen können, welche Lösungen sich mit der Zeit abzeichnen werden.

Mediation ermutigt zerstrittene Personen dazu, für den Konflikt eine Lösung zu suchen, damit sie als Nachbarn, Arbeitskollegen/innen, Vereinsangehörige, Vorgesetzte respektvoll und fair miteinander umgehen können. Dazu bietet Mediation ein von einer unbeteiligten Drittperson geleitetes Verfahren an, das den Beteiligten Raum und Gelegenheit bietet, sachliche Interessen und emotionale Bedürfnisse zur Sprache zu bringen. Ziel ist es, zukunftsgerichtet für alle Beteiligten tragfähige und realistische Lösungen und Regelungen zu finden.

Mediation ist ein Verfahren, das die Beteiligten freiwillig wählen und in dem sie ein grosses Mass an Eigenverantwortung übernehmen. Mediation ist ein Weg unter anderen zur Lösung von Konflikten und zur Schlichtung von Streit. Sie kann in praktisch allen Lebensbereichen angewandt werden: bei Streit im Mietshaus oder unter Wohnungseigentümer/innen, bei Konflikten in der Familie, in der Nachbarschaft, im Verein, am Arbeitsplatz oder im Sportclub. Auch politische Konflikte und Großprojekte wie Flughäfen können Gegenstand einer Mediation sein.

Mediatorinnen und Mediatoren suchen keine Schuldigen und sprechen nicht Recht. Sie schaffen Raum und die Möglichkeit für respektvolle und faire Gespräche über schwierige Angelegenheiten. Mediatorinnen und Mediatoren offerieren keine Lösungen und sagen nicht, was die am Streit Beteiligten tun sollen. Sie bieten Methoden an, welche es den am Konflikt Beteiligten ermöglichen, ihren Standpunkt zu verlassen und Möglichkeiten für die Zukunft zu entwerfen.

Was ist Trennungs- und Scheidungsmediation?

Trennungs- und Scheidungsmediation ist ein Bereich der weit gefächerten Familienmediation. Sie ist eine Unterstützung zur eigenverantwortlichen Regelung der Folgen von Trennung und Scheidung, zum Beispiel: Wohnen und Finanzen der Familie, elterliche Sorge, Betreuung der Kinder. Sie ermutigt Frauen und Männer in der Trennungs- und Scheidungsmediation, die emotionalen und finanziellen Folgen der Trennung selbst zu

klären; sie unterstützt die Beteiligten, sich aktiv für die eigenen Bedürfnisse und Interessen einzusetzen und gemeinsam faire und tragfähige Regelungen zu finden. Eltern können so auch nach der Trennung verantwortungsvolle Eltern bleiben und Achtung und Respekt voneinander wahren oder wieder herstellen.

Voraussetzung dafür ist, dass die Beteiligten bereit sind, sich nicht gegenseitig Schaden zufügen zu wollen, weder seelisch noch ökonomisch. Es muss ihr Bestreben sein, Schritt für Schritt Ideen zu entwickeln, wie sie ausgehend von den gegebenen Möglichkeiten in Zukunft leben wollen.

Mediation zielt nicht darauf ab, innerhalb kürzester Zeit die erst beste Lösung zu finden. Mediation ist ein gründliches Verfahren. Es lässt und gibt den Beteiligten Zeit, ihren tiefer liegenden Bedürfnissen auf die Spur zu kommen und nach guten Regelungen für alle zu suchen.

Alle Punkte, die bei einer Trennung oder Scheidung von Bedeutung sind, werden in der Mediation behandelt. Und vor allem diejenigen Fragen, welche den Paaren und Eltern persönlich am Herzen liegen. Solche Fragen können sein:

- Bei wem werden die Kinder leben?
- Wie intensiv kann und will ich mich um die Kinder kümmern?
- Wie stellen wir uns die Zukunft der Kinder vor?
- Wie sieht unsere künftige finanzielle Situation aus?
- Wie teilen wir den gemeinsamen Hausrat auf?
- Was soll mit dem gemeinsamen Vermögen geschehen?
- Wie regeln wir die gemeinsame Altersvorsorge?

"In unserer heutigen Welt sind wir es gewohnt, schnelle und praktische, scheinbar saubere Lösungen für alle möglichen Arten von Problemen und Konflikten zu suchen. Da wir selbst dazu meist nicht in der Lage sind, suchen wir uns die Hilfe von Spezialisten, die uns die Konfliktlösungen abnehmen sollen. Zurück bleiben jedoch wir, die wir mit den herbeigeführten Fakten leben müssen, ohne den Weg zur Lösung mitgegangen zu sein oder ihn gar bewusst erlebt zu haben.

Dieser Mangel wirkt jedoch häufig zerstörerisch; konstruktiv ist das entschiedene, bewusste Beschreiten eines Weges, dessen Ende nicht vorherzusehen ist."

Valdosar, Chaosforscher

Die Mitwirkenden

Monika Bürge-Leu, Wünnewil/Schweiz: Bettina Eicher

Hans Peter Bichsel, Bern/Schweiz: Michael Eicher

Maria Marshall, Poing b. München

Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH); Mediatorin (BAFM, NCRC); Ausbilderin und Supervisorin für Mediation; Praxis für Mediation, Trennungs- und Scheidungsberatung sowie für Paar- und Familientherapie in Poing bei München. Geschäftsführerin des Instituts für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement e.V., IMS

Gerlind Martin, Bern/Schweiz

Lic.phil.hist., Journalistin und Redakteurin; seit 1993 Freie Journalistin im *puncto Pressebüro* in Bern mit den Schwerpunkten sozialpolitische Themen, Gerontologie, Generationenfragen, Porträts, 2003-2005 Weiterbildung zur Mediatorin an der Berner Fachhochschule. gerlind.martin@puncto.ch



Das Institut für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement (IMS) besteht seit 1991 als eingetragener, gemeinnütziger Verein in München. Ursprünglich ist der Verein mit der Zielsetzung gegründet worden, eine qualifizierte Ausbildung zum/zur Familien-Mediator/in zu entwickeln und anzubieten. Das inzwischen fortgeschriebene Curriculum wird seit 1993 in jährlich beginnenden Ausbildungskursen erfolgreich eingesetzt. Bisher hat das Institut zirka 400 Mediatoren/innen ausgebildet.

Parallel dazu veranstaltet das Institut seit 1994 Fortbildungen in anderen Anwendungsfeldern der Mediation (Arbeits- und Wirtschaftsleben bzw. Soziales Umfeld, Nachbarschaft und Schule). 1997 ist in Weistropf bei Dresden ein Schwesterinstitut gegründet worden, das ebenfalls die Mediatorenausbildung nach dem Curriculum des IMS durchführt und bisher ca. 80 Mediatoren/innen ausgebildet hat.

Das IMS gehört zu den Gründungsmitgliedern der Bundesarbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation e.V. (BAFM). Die Ausbildung entspricht den Standards der BAFM sowie denen der europäischen Charta für Mediation.

Impressum

Herausgeber	IMS Institut für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement e.V. D-85586 Poing bei München · Schulstraße 30
Konzept	Maria Marshall, Familienmediatorin
Produktion	mph münchen
Kamera	Evelyne Höflich, Jürgen Höflich, Karl Tietze
Mitwirkende	Maria Marshall, Monika Bürge-Leu, Hans Peter Bichsel, Gerlind Martin
Redaktion Booklet	Gerlind Martin, Journalistin, Bern
Gestaltung Booklet	mph muenchen
Copyright	© IMS Institut für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement e.V.

Dank

*Ich danke den Beteiligten und den Personen im familiären und im Freundeskreis, welche die Dreharbeiten zu einem Erlebnis und einem Erfolg werden lieben. Mein Dank gilt auch den Kollegen und Kolleginnen des IMS und des Kompetenzzentrums für Mediation und Konfliktmanagement an der Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit.
Dank auch an Erdmuth G. Salpietro.*

Maria Marshall

Preis und Vertrieb

Die DVD wird für 32.00 € / SFr. 48.00 verkauft, zuzüglich Versandkosten. Die DVD kann in Deutschland und der Schweiz bei den untenstehenden Adressen bezogen werden.

Deutschland

Institut für Mediation, Streitschlichtung und Konfliktmanagement e.V.
Schulstraße 30, D-85586 Poing b. München
Telefon +49 (0)8121 735 53 · Fax +49 (0)8121 97 39 55
info@mediation-ims.de · www.mediation-ims.de

Schweiz

Berner Fachhochschule
Soziale Arbeit, Kompetenzzentrum für Mediation und Konfliktmanagement
Hallerstrasse 8 · Postfach 6564 · CH-3001 Bern
Telefon +41(0)31 300 35 92 · Fax +41(0)31 300 35 86
mediation@hsa.bfh.ch · www.hsa.bfh.ch